

10 Anträge (schriftlich)

10.1 Ausbau der Thalstraße im Bereich Göstinger Platz bis Stadtgrenze (GR HR DI Georg TOPF, ÖVP)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Der Straßenabschnitt der Thalstraße zwischen Stadtgrenze und Göstinger Platz ist sehr schmal und befindet sich nur auf der Südseite ein Gehsteig. Für die Bewohner der Nordseite besteht keine gesicherte Überquerungsmöglichkeit bzw. kein Gehsteig. Der Radweg R39 – auf der Thalstraße - mündet von der Gemeinde Thal kommend nach dem Göstinger Platz in den Radweg R2 ein und ist ein bei Radfahrern sehr beliebter Abschnitt des Radwegenetzes nach und von Graz. Infolge der Beengtheit des örtlichen Straßenraums kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen mit Radfahrern.

Aus den angeführten Gründen stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

Antrag:

Die Mag.-Abt. 10/8 – Verkehrsplanung wird ersucht, für den bezeichneten Straßenabschnitt die Errichtung eines Geh- und Radweges auf der Nordseite der Thalstraße vom Göstinger Platz bis zur Stadtgrenze zu prüfen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.2 Grazer Sportjahr 2021 – Bezirkssportplatz-Offensive
(GR Christian Sikora, KPÖ)**

Das Grazer Netz an Bezirkssportplätzen ist in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich erweitert und ergänzt worden. Die meisten Grazer Bezirke verfügen über zumindest einen Bezirkssportplatz, welche aufgrund steigender Einwohnerzahlen immer beliebter werden. Die zahlreichen Angebote verschiedener Sportarten animieren junge und ältere Sportbegeisterte zu sportlichen Betätigungen.

Leider sind mehrere Bezirkssportplätze jedoch bereits in die Jahre gekommen und oft auch ob ihrer Ausstattung nicht mehr zeitgemäß. Des Weiteren fehlen bei einigen Bezirkssportplätzen nach wie vor die so wichtigen Trinkbrunnen oder auch moderne Bodenbeläge, um Verletzungen vorzubeugen.

Nachdem nun von Seiten der Stadt Graz das Sportjahr 2021 ausgerufen und budgetiert wurde, wäre dies die Gelegenheit, um auch für den Breitensport Geldmittel für überfällige Instandhaltungsarbeiten und Erneuerungen auf den Grazer Bezirkssportplätzen in die Hand zu nehmen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrats, insbesondere das Grazer Sportamt sowie Sportstadtrat Kurt Hohensinner, werden ersucht zu evaluieren, ob, wie im Motivenbericht beschrieben, eine Bezirkssportplatz-Offensive im Zuge des Grazer Sportjahres 2021 gestartet werden kann, um alle Grazer Bezirkssportplätze zeitgemäß zu erneuern und moderner zu gestalten.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.3 Sitzgelegenheiten Bezirkssportplatz St. Vinzenz
(GR Christian Sikora, KPÖ)**

Der Bezirkssportplatz „St. Vinzenz“ in der Vinzenzgasse erfreut sich großer Beliebtheit bei der jungen, aber auch bei der älteren Bevölkerung. Der Park wird nicht nur für sportliche Betätigungen, sondern auch als gemütlicher Freizeittreffpunkt genutzt. Auch das Jugendzentrum EggenLend hat hier vorübergehend einen mobilen Standort aufgeschlagen. Bis vor einiger Zeit waren am Bezirkssportplatz noch ein Tisch und vier Bänke vorhanden, die immer gut und gerne genutzt wurden. Momentan gibt es bedauerlicherweise nur mehr einen Tischtennistisch, der gelegentlich bei Nichtnutzung notgedrungen zur Sitzgelegenheit umfunktioniert wird. Im Sinne eines guten Miteinanders wäre die Installation einer oder mehrerer Sitzgelegenheiten und eines Tisches eine relativ kostengünstige Aufwertungsmöglichkeit, von der alle NutzerInnen des Bezirkssportplatzes profitieren würden.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Der zuständige Stadtrat Kurt Hohensinner sowie die zuständigen Stellen, insbesondere das Sportamt der Stadt Graz und das Amt für Jugend und Familie, werden höflichst ersucht, hier im Sinne eines gelungenen Miteinanders ehestmöglich Sitzgelegenheiten und einen Tisch für die BesucherInnen des Bezirkssportplatzes St. Vinzenz zu installieren.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.4 Top-Ticket für Kinder von SozialCard-BezieherInnen
(GRⁱⁿ Mag.^a Ulrike Taberhofer, KPÖ)**

Die SozialCard Mobilität ist mit 50 Euro im Jahr eine soziale Errungenschaft für einkommensschwache GrazerInnen und wird gut angenommen. Die Kinder von SozialCard-BezieherInnen müssen allerdings, sobald sie vom Weg in die Schule oder zur Lehrstelle abweichen, das Top-Ticket, das für SchülerInnen und Lehrlinge steiermarkweite Mobilität beinhaltet, um 116 Euro erwerben. Das stellt besonders Familien mit mehreren Kindern vor eine Herausforderung.

Es wäre notwendig, Kindern von SozialCard-BezieherInnen das Top-Ticket kostenlos oder zumindest zu einem günstigeren Preis – beispielsweise um 50 Euro wie auch die SozialCard Mobilität – anzubieten. Das soll auch für jene Kinder gelten, die kurze Lücken zwischen Schule und Lehrstellen aufweisen, um damit zu einer finanziellen Entlastung der Familie beizutragen.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ Graz Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrats werden ersucht, die Voraussetzungen zu schaffen, damit die Kinder von SozialCard-BezieherInnen – wie im Motivenbericht erläutert – das Top-Ticket zukünftig kostenlos oder zumindest günstiger erhalten.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.5 Bushaltestellen Fabriksgasse
(GRⁱⁿ Claudia Schönbacher, FPÖ)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

In der Fabriksgasse befinden sich seit einiger Zeit zwei Bushaltestellen der Linie 66. Die beiden Haltestellen liegen gegenüber von der Turmöl-Tankstelle und neben dem Autohaus Gaberszik. Die Haltestellen sind zwar versetzt voneinander, aber trotzdem bleibt nur eine Fahrspur übrig, wenn die Busse an der Haltestelle warten. Die dort durchgeführten Fahrerwechsel verschlimmern die Situation noch zusätzlich. Die Ausfahrt vom Citypark über die Fabriksgasse in Richtung Lazarettgürtel ist stark befahren und es staut sich regelmäßig. Das betrifft vor allem die Linksabbieger in Richtung Süden. Die Haltestellen haben eine zusätzliche negative Auswirkung auf diese Kreuzung in alle Richtungen und das sorgt zwischendurch für ein chaotisches Fahrverhalten der Verkehrsteilnehmer. Das Beste wäre, die Haltestellen aus dem unmittelbaren Kreuzungsbereich wegzuverlegen.

Daher stelle ich namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständige Stelle im Magistrat der Stadt Graz möge eine Lösung für diese Situation im Sinne aller Verkehrsteilnehmer herbeiführen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.6 Parkplatzsituation Zentralfriedhof
(GRⁱⁿ Claudia Schönbacher, FPÖ)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Josef-Hyrtl-Gasse ist seit einiger Zeit total verparkt. Zum einen parken dort Anrainer, zum anderen Friedhofsbesucher und leider immer öfter Dauerparker aus dem Umland. Für Angehörige, deren Gräber über den seitlichen Eingang des Zentralfriedhofes leichter erreichbar sind, wird es immer schwerer, in erreichbarer Nähe einen Parkplatz zu finden. Da die Gräber im Jahreszeitenwechsel und veranlasst durch unsere Traditionen mehrmals im Jahr rundum verschönert werden, sollte gewährleistet sein, das zu ermöglichen. Vor kurzem sind zwei Bürger mit Behinderung an mich herangetreten und haben mir geschildert, wie schwer es ist, das Grab zu pflegen, wenn man auf kurze Wege angewiesen ist. Durch das Verbot vieler Veranstaltungen und die diversen Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie steht der P&R des Zentralfriedhofes meist leer. Die Dauerparker könnten momentan auf dem Busparkplatz in der Lauzilgasse, beim P&R Zentralfriedhof, ihre Fahrzeuge abstellen und für die Friedhofsbesucher wären Parkplätze gleich in der Nähe der Eingänge frei.

Daher stelle ich namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständige Stelle im Magistrat der Stadt Graz möge eine Lösung der genannten Probleme herbeiführen und die Ausweisung eines Behindertenparkplatzes direkt beim Seiteneingang in der Josef-Hyrtl-Gasse vornehmen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.7 Umbenennung der Dr.-Muck-Anlage (GR Mag. Gerald Kuhn, Grüne)

Die Benennung von Straßen, Plätzen oder Parkanlagen nach Persönlichkeiten, Leistungen von Personen oder historischen Daten, Städten, Ländern, Berufen sowie Pflanzen oder Tieren ist eine bewusst gesetzte Anerkennung im öffentlichen Raum. Im Laufe der Geschichte gibt es völlig unterschiedliche Schwerpunkte bei Benennungen und Ehrungen, regelmäßig wurden Namen auch wieder bewusst entfernt. Alle Plätze oder Straßen, die nach NS-Funktionären benannt waren, wurden sofort nach dem Krieg umbenannt. Leider gibt es jedoch noch einige Straßen, die noch immer an sehr bedenkliche Persönlichkeiten u.a. aus dieser Zeit erinnern. Der Endbericht der Straßennamenskommission, die vor ein paar Jahren offiziell in Graz eingerichtet wurde, ergab, dass es an die 82 Straßennamen gibt, die bedenklich sind, davon 20 höchst bedenklich. Diese 20 höchst bedenklichen Straßennamen sind: die Alfred-Coßmann-Gasse, Ambrosigasse, Conrad-von-Hötzendorf-Straße, Dr.-Hans-Kloepfer-Straße, Dr.-Karl-Lueger-Straße, Dr.-Muck-Anlage, Dr.-Robert-Graf-Straße, Etrichgasse, Gustav-Hofer-Weg, Jahngasse, Jaritzweg, Kernstockgasse, Leo-Scheu-Gasse, Luigi-Kasimir-Gasse, Max-Mell-Allee, Nernstgasse, Pamberggasse, Pfitznergasse, Rudolf-List-Gasse und der Walter-Semetkowski-Weg. Nun sollen erläuternde Zusatztafeln unter den Straßenbezeichnungen angebracht werden. Aus unserer Sicht würden jedoch viel eher Umbenennungen – insbesondere der als höchst bedenklich eingestuften Straßennamen - Sinn machen, da Zusatztafeln von vielen im Alltag kaum wahrgenommen werden bzw. bei der Internetsuche nach Straßennamen die Zusätze natürlich nicht aufscheinen. Die Dr.-Muck-Anlage, die sich zwischen Oper und Next Liberty befindet, zählt laut Kommission auch zu den höchst bedenklichen Straßennamen. Karl Muck (1859-1940) war Dirigent (1884-86 in Graz) und Generalmusikdirektor und zeigte bereits in den 1920er-Jahren eine Nähe zum Nationalsozialismus. Als Orchesterleiter in Bayreuth trat er für „judenfreie“ Festspiele ein. Die Würdigung der Anlage vor der Oper nach Muck ist alles andere

als passend. Im aktuellen Fall der Dr.-Muck-Anlage könnte man auf eine Zusatztafel verzichten, da diese Anlage derzeit keine Tafel aufweist und nur im Internet mit Bezeichnung zu finden ist. Daher stelle ich seitens der Grünen – ALG folgenden

Antrag:

Das Stadtvermessungsamt möge verlassen, dass die Dr.-Muck-Anlage - der Bereich zwischen Oper und Next Liberty - umbenannt wird oder zumindest der Name in der offiziellen Stadtplanbezeichnung gelöscht wird. Für eine Umbenennung bietet sich eine der drei Persönlichkeiten an, an die erst kürzlich mit der Verlegung von Stolpersteinen erinnert wurde: Ella Flesch, Fritz Jahoda und Herta Heger waren KünstlerInnen, die an Oper und Schauspielhaus tätig waren und von den Nationalsozialisten vertrieben wurden.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.8 Räume für eine aktive Zivilgesellschaft zu Zeiten der Corona-Krise
(GRⁱⁿ Manuela Wutte, MA, Grüne)**

Sehr geehrter Herr Stadtrat,
meine Frage bezieht sich auf die Möglichkeit, NGOs, Kulturvereinen und zivilgesellschaftlichen Initiativen städtische Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, um auch in der kälteren Jahreszeit Treffen und Veranstaltungen unter Einhaltung aller Corona-Auflagen durchführen zu können. In Graz gibt es erfreulicherweise eine sehr breit aufgestellte Zivilgesellschaft. Unterschiedliche Initiativen und NGOs tragen mit ihren Veranstaltungen und Diskursen zu einer aktiven und lebendigen Demokratie in Graz bei – sei es im Bereich des

Umweltschutzes, der Menschenrechte, des Feminismus, der Stadt- oder Verkehrsplanung. Bereits vor der Corona-Krise waren viele dieser Initiativen auf der Suche nach kostenlosen oder günstigen Räumlichkeiten, in denen sie Treffen oder Veranstaltungen abhalten können. Die „Raumfrage“ hat sich durch notwendige Corona-Auflagen wie Mindestabstände noch mal deutlich verschärft. Im Lockdown wurden von vielen Initiativen natürlich Online-Tools erprobt und werden weiterhin genutzt, gerade für ältere aktive BürgerInnen stellt die Online-Kommunikation aber erfahrungsgemäß oft eine große Hürde dar. Auf der anderen Seite verfügt die Stadt in der Messe und in etlichen anderen Liegenschaften über große Räume, in denen Veranstaltungen und Treffen abgehalten werden könnten. Durch den Wegfall verschiedener Großveranstaltungen stehen diese Räumlichkeiten derzeit ohnehin oft leer. Die Miete für die Räume ist allerdings so hoch, dass kleine Initiativen und NGOs sich die Räume schlichtweg nicht leisten können. Diese Räume könnten kostenlos bzw. deutlich günstiger zur Verfügung gestellt werden bzw. könnte die Stadt auch eine temporäre Förderung für Raummieten bei privaten Anbietern, die derzeit ohnehin mit großen Einbußen leben müssen, anbieten. Zu Zeiten einer globalen Pandemie muss Graz als Stadt der Menschenrechte sicherstellen, dass BürgerInnen-Beteiligung und aktive Demokratie nicht zu kurz kommen. Deswegen stelle ich folgenden

Antrag:

Stadtrat Dr. Günter Riegler wird ersucht, Grazer Initiativen und NGOs kostenlos städtische Räume zur Verfügung zu stellen, damit diese unter Einhaltung der Covid19-Auflagen weiterhin Veranstaltungen und Treffen durchführen können. Darüber hinaus wird Stadtrat Dr. Günter Riegler ersucht, gemeinnützige Initiativen und NGOs temporär mit Mietförderungen für die Anmietung von Veranstaltungsräumen zu unterstützen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.9 Information des Bezirkrates Eggenberg bezüglich
geplanter Streckenführung der Linie 7
(GR Mag. (FH) Ewald Muhr, MSc, SPÖ)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Stadt Graz, insbesondere die Abteilung für Verkehrsplanung, stellt Überlegungen hinsichtlich einer Adaptierung der Wendeschleife der Linie 7 mit einer möglichen Führung über die Burgenlandstraße, Straßganger Straße und Villenstraße an.

Die Verunsicherung der betroffenen Bevölkerung ist mit Recht sehr groß, sodass sich bereits eine Bürgerinitiative gebildet hat. Es scheint aufgrund einer mangelhaften Informationspolitik seitens der Stadt Graz auf Bürger- und Bezirkratsseite ein großes Informationsdefizit zu herrschen, wodurch Verunsicherung und Ärger im Vorfeld erzeugt wird.

Aus diesem Grund stelle ich namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion den

Antrag:

Die Abteilung für Verkehrsplanung möge gemeinsam mit der Stadtplanung möglichst zeitnah in Abstimmung mit der Bezirksvertretung von Eggenberg eine Informationsveranstaltung betreffend die geplante Adaptierung der o.a. Wendeschleife der Linie 7 abhalten. Diese Informationsveranstaltung soll nicht im Zuge des aufliegenden Bebauungsplans 14.32.0 (Fristende 3. Dezember 2020) erfolgen, sondern gesondert organisiert werden.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

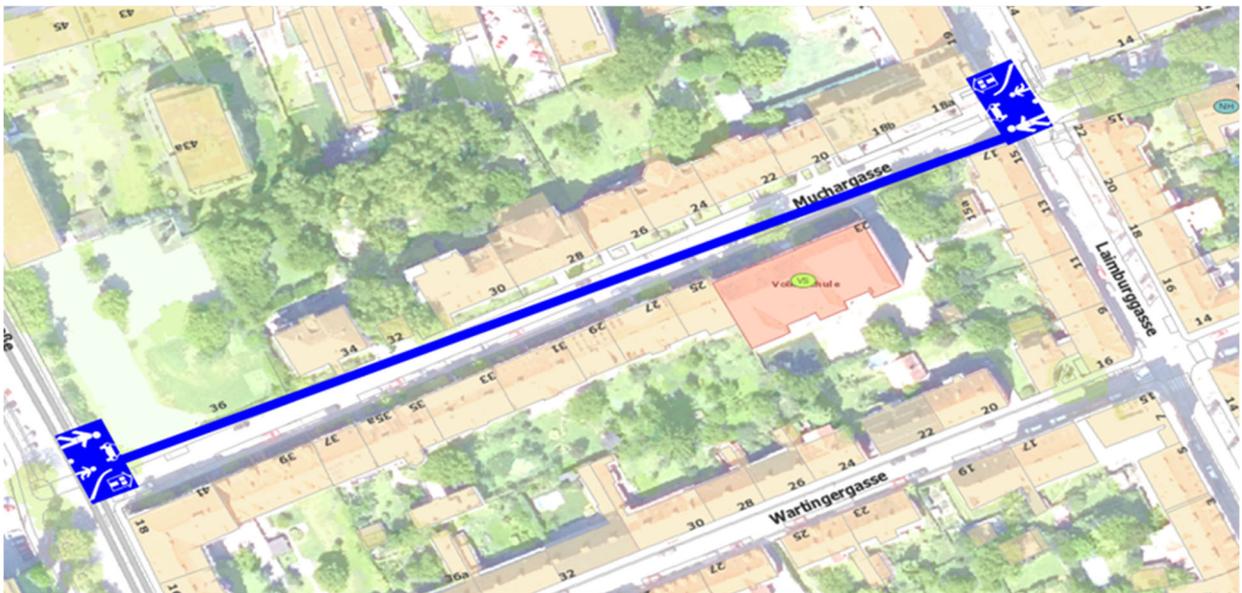
**10.10 Prüfung des verkehrsplanerischen Instrumentariums „Wohnstraße“ zur Verkehrsberuhigung rund um Schulen
(GR Mag. (FH) Ewald Muhr, MSc, SPÖ)**

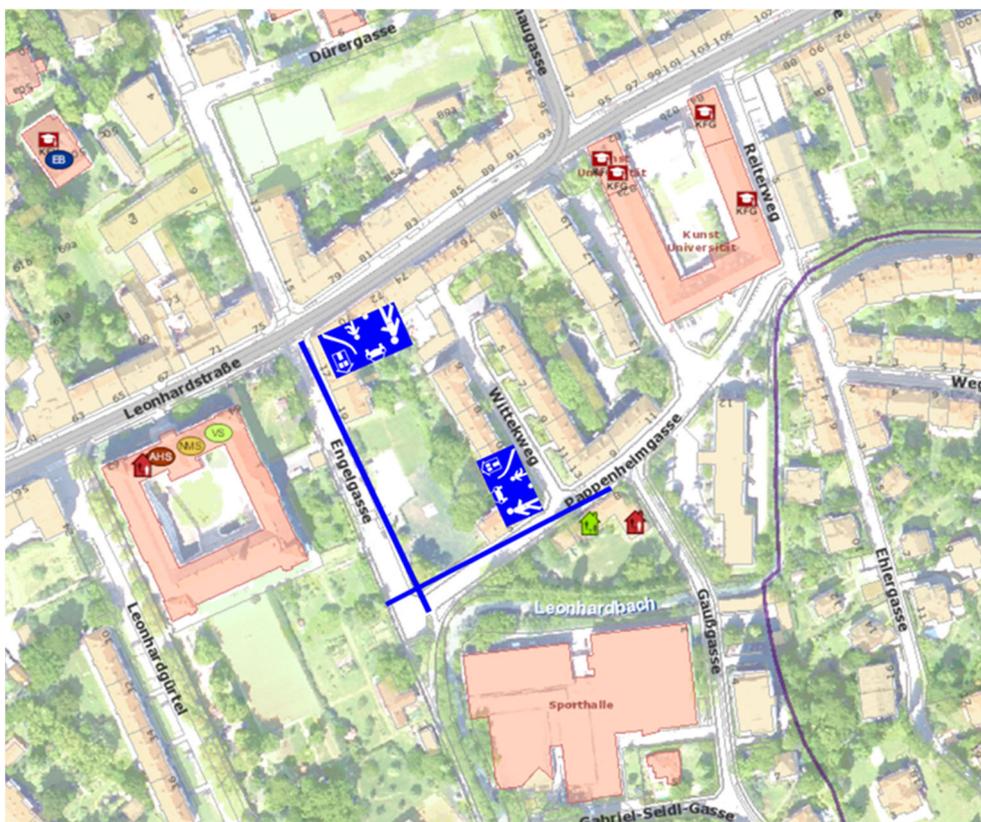
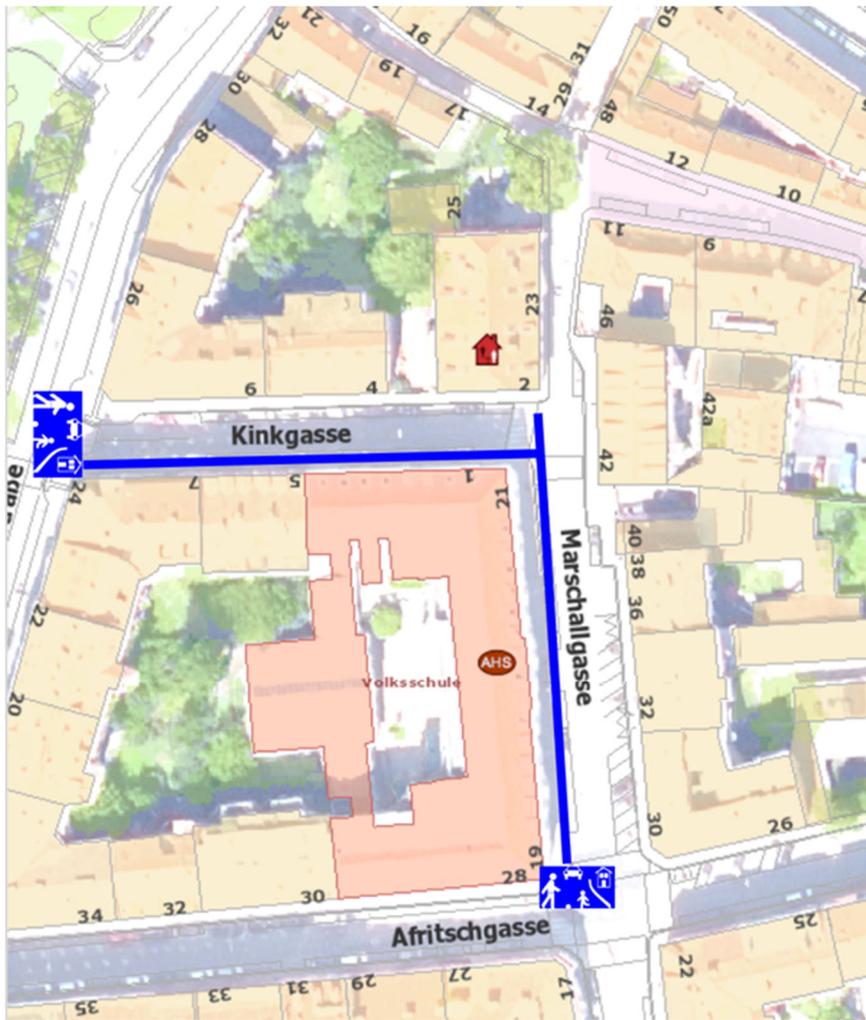
Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Forcierung von Fußgängerzonen in der Innenstadt ist derzeit anscheinend ein Projekt von hoher Priorität für die Grazer Stadtregierung. Es steht auch außer Frage, dass die Rückgewinnung von öffentlichem Raum für Fußgänger und Radfahrer in der Grazer Innenstadt ein wichtiger Schritt in Richtung lebenswertes Graz ist und auch massiv zur Aufwertung der Grazer City beiträgt.

Jedoch sollte dies auch für andere Grazer Bezirke gelten und Überlegungen dahingehend angestellt werden, inwieweit es möglich ist, öffentlichen Raum im restlichen Graz für Fußgänger und Radfahrer zurückzugewinnen.

Ein weiteres überlegenswertes Instrumentarium ist in diesem Zusammenhang die Errichtung von Wohnstraßen. Diese erlauben zwar Zu- und Abfahrten, verbieten jedoch die Durchfahrt von Kraftfahrzeugen, schreiben Schritttempo vor und gewähren Fußgängern einen hohen Grad an Sicherheit und Bewegungsfreiheit. Insbesondere ist in Wohnstraßen Kindern auch das Spielen im Fahrbahnbereich erlaubt. Wohnstraßen scheinen jedoch nicht nur ein gutes verkehrsplanerisches Instrument zur Verkehrsberuhigung in Wohngebieten zu sein, sondern würden sich auch für Flächen rund um Grazer Schulen ideal zur Steigerung der Sicherheit der Kinder und zur Verkehrsberuhigung anbieten. So würde sich z.B. die Muchargasse, in der sich die Volksschule Geidorf befindet, als Wohnstraße anbieten. Weitere mögliche Straßenzüge mit schulischem Bezug wären: Engulgasse und Pappenheimgasse (Ursulinen und Kindergarten), Marschallgasse und Kinkgasse (Bundesgymnasium und Kindergarten), Wilhelm-Rösche-Gasse (Volksschule Murfeld). Die gesamten Anstrengungen zur Verkehrsberuhigung dürfen sich nicht nur auf die Grazer Innenstadt konzentrieren, sondern müssen auch alle anderen Grazer Bezirke sowie die jeweiligen Bezirksvertretungen miteinbeziehen.





Aus diesem Grund stelle ich namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion den

Antrag:

Die Abteilung für Verkehrsplanung möge gemeinsam mit den jeweiligen Bezirksvertretungen im gesamten Grazer Stadtgebiet die Möglichkeit zur Errichtung von Wohnstraßen rund um Schulen überprüfen und die Ergebnisse dem Ausschuss für Verkehr bis spätestens Juli 2021 in Form eines schriftlichen Berichts mitteilen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.11 Verkehrsspiegel St.-Peter-Pfarrweg und Eisteichgasse
(GR Mag. (FH) Ewald Muhr, MSc, SPÖ)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die sogenannte „Terrassenhaussiedlung“ in St. Peter verfügt neben der St.-Peter-Hauptstraße über eine weitere Ausfahrt über den St.-Peter-Pfarrweg, der in weiterer Folge zur Eichteichgasse führt.

Der St.-Peter-Pfarrweg wird auch von FahrradfahrerInnen sehr stark genutzt, da er eine ideale Verbindung zur Siedlung am Prof.-Franz-Spath-Ring bietet.

Da die Ausfahrt aus der Terrassenhaussiedlung jedoch ansteigend und kurvig ist, ist es für die KFZ-Lenker schwierig, herannahende Radfahrer sofort zu erkennen. Es erscheint daher sinnvoll, in diesem Kreuzungsbereich einen Verkehrsspiegel anzubringen, um die Sicherheit der Radfahrer zu steigern.

öffentliche Gemeinderatssitzung vom 15. Oktober 2020



öffentliche Gemeinderatssitzung vom 15. Oktober 2020

Ebenso wird der Sichtbereich an der Kreuzung St.-Peter-Pfarrweg und Eisteichsiedlung durch Transformatoren erheblich eingeschränkt. Zusätzlich wird dieser Bereich an Markttagen von Marktbesuchern als Parkfläche benutzt, womit die Sicht weiter eingeschränkt wird. Auch in diesem Bereich scheint die Anbringung eines Verkehrsspiegels zur Steigerung der Verkehrssicherheit sinnvoll.



Aus diesem Grund stelle ich namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion den

Antrag:

Das Straßenamt möge die Anbringung von Verkehrsspiegeln im Bereich der Ausfahrt der Terrassenhaussiedlung über den St.-Peter-Pfarrweg sowie im Kreuzungsbereich St.-Peter-Pfarrweg und Eisteichgasse prüfen und ggf. die Anbringung durchführen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

öffentliche Gemeinderatssitzung vom 15. Oktober 2020

Damit ist die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz beendet. Bgm. Mag. **Nagl** schließt die öffentliche Sitzung des Gemeinderates um 19.15 Uhr.

Die Vorsitzenden:

Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl

Bürgermeisterstellvertreter
Mag. (FH) Mario Eustacchio

Stadtrat
Kurt Hohensinner, MBA

Stadtrat
Dr. Günter Riegler

Schriftführer und Schriftprüferin:

Der Schriftführer:
Wolfgang Polz

Die Schriftprüferin:
GRⁱⁿ Elisabeth Potzinger

wörtliches Protokoll erstellt von: Bettina Strametz